

Die östliche Vorhalle sammt der südlichen Seite ist bis zur Linie *dd* (im Grundriß Fig. 206) auf bedeutend höherem Terrain angelegt. Alles Uebrige hat ein viel tieferes Niveau des Bodens. Der Hauptkörper des Gebäudes besteht aus einer Cella *A*, vor welche nach Osten eine Vorhalle von sechs schlanken ionischen Säulen tritt. Dies war ohne Zweifel das Heiligthum der Athena Polias. Der westliche Theil wurde indeß, wie es scheint, durch eine Zwischenwand von jenem

getrennt, deren Spuren im Mauerwerk noch sichtbar sind. Ob die Ansätze, welche die Durchgangshalle *C* von dem Raume *B* trennen, ebenfalls auf eine Zwischenwand oder (wahrscheinlicher) auf eine freie Stützenstellung deuten, welche dem Raum *B* von der Westseite her Licht zuführte, muß dahingestellt bleiben. An der westlichen Schlußwand sind, entsprechend den Säulen der Vorhalle, Halbsäulen mit der Mauer verbunden, zwischen welchen Fenster angeordnet waren, die dem westlichen Theile und dem Raum *B* Licht spendeten. Vor seine Nordseite legt sich, breit vorspringend, eine Vorhalle *E*, die auf sechs zierlichen ionischen Säulen ruht, vier in der Fronte. Unter dem Boden dieser Vorhalle will man die Dreizackspur und die heilige Quelle entdeckt haben, zu welcher eine kleine Oeffnung in der Nordmauer führte. Südlich aber tritt ein kleiner Anbau *D* hervor, dessen Decke

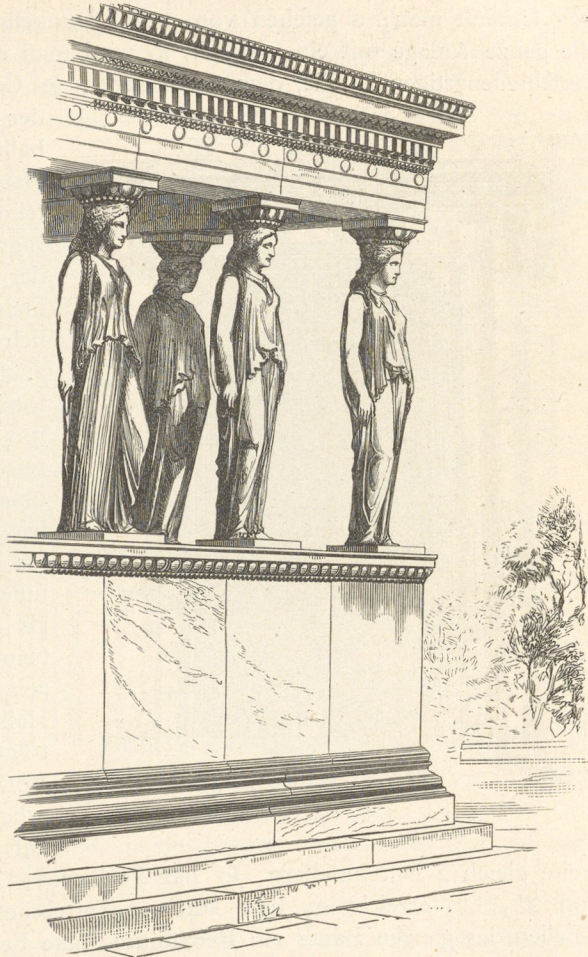


Fig. 207. Karyatidenhalle vom Erechtheion.

von 6 weiblichen Statuen, sogenannten Karyatiden, anstatt der Säulen, getragen wird (Fig. 207). Sie stehen auf einer gemeinsamen hohen Mauerbrüstung, durch welche an der östlichen Seite eine Oeffnung in den angrenzenden Theil des umhegten Tempelbezirks hinabführte. In der Cella der Athena Polias führen an den Wänden Treppenspuren in einen unterirdischen, durch kleine Fensteröffnungen erhellten Raum, der vermuthlich die Gräber des Erechtheus und anderer attischer Heroen umschloß. Die Bestimmung der einzelnen Räumlichkeiten nachzuweisen ist seit langer Zeit Gegenstand archäologischer Debatten, an welchen sich nament-